

EW'ger Vater, hör mein Flehen,  
Laß doch jenen Tag Mich sehen,  
Der uns bringet Deinen Sohn.  
Könnt' als Mägdelein dem Ich dienen  
Dem stets preisen Cherubinen,  
Die da steh'n bei Seinem Thron.

Auf den Schwingen Ihrer Liebe,  
In jungfräulich-reinem Triebe  
Eilt Ihr Geist zu Gott empor,  
Ahnend nicht, daß Sie durch Ihre  
Schnsucht Sich vollendet ziere,  
Vor dem Herrn, der Sie erkör.

Nochmals flehet voll Vertrauen  
Sie die reinste der Jungfrauen,  
Sie, so demuthsvoll und schlicht.  
Sinnst was Sie im Buch gelesen.  
Doch—da steht ein hehres Wesen  
Vor Ihr, das voll Ehrfurcht spricht :

„Du, die Gott der Herr läßt grüßen,  
Wirft der Erde Weh' versüßen,  
Das da Evens Kinder drückt.  
Gnadenvolle, Du aus allen  
Erdenstöckern, die da wallen,  
Hast den Ewigen entzückt.“

Da sich röthen ihre Wangen,  
Spricht er : „Sieh' Du wirst empfangen,  
O Maria, einen Sohn,  
Der die Völker wird erretten  
Von der Sünde Sklavenketten,  
Dem der Herr gibt Davids Thron.“

„Wie, sprach Sie, soll dieses werden,  
Da ich einsam bin auf Erden ?  
Keinen Mann erkenne Ich.“  
„Gottes Kraft wird Dich beschatten,  
Mutter wirst Du ohne Gatten,  
Denn der Geist kommt über Dich.“

O, zu welchem hehren Bunde  
Ladet eine Himmelskünde  
Sie, die Demuthsvolle, ein !  
Denn dem Willen des Dreieinen  
Soll den Ihren Sie vereinen  
Und des Schöpfers Mutter sein.

Und es neigt sich tief die Meine,  
Spricht : „D siehe Ich bin Seine  
Magd, Sein Wille sei mein Loos.“  
Engelshöre lieblich fangen,  
Denn die Jungfrau hat empfangen  
Ihren Gott in Ihrem Schooß